

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 10

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gleichzeitigen Gebrauch unserer Setzkasten, die beidseitig, groß- und kleinbedruckte « Matrizen » enthalten, eine Vorbereitung zur gemischten Groß-Klein-Druckschrift. Die Wortbilder sind auf dem « Leitfaden einer einheitlichen Schreibweise für alle Dialekte » von Prof. Dieth aufgebaut. Jedes Fibelblatt bringt als erste Gabe eine kleine Geschichte zum Erzählen. Sie soll durch die Kinder nacherzählt werden. Sie enthält einzelne Wörter, die dann, herausgegriffen und lautiert, zum Fibeltext auf der Vorderseite führen und ein Zeichen für den neuen Laut notwendig machen. Vielseitig sind die Ideen und mannigfaltig die Zugaben für ergänzendes Lesen und Setzen und « schwere Wörter ».

Die Mundartfibel zeigt *einen* Weg, dem Kinde die Mundart bewußt zu machen. Wo der Sprachunterricht von der Mundart ausgeht, wie es der zürcherische Lehrplan von 1905 bestimmt, wo die Sprache schrittchenweise gebaut, gepflegt und geübt wird, wo die Kinder also durch viel Sprachschulung in ihrer Mundart allmählich zur Schriftsprache geführt werden, muß man sich wohl nicht scheuen, für das erste Lesen, das ja nur ein kleiner Teil des ganzen Sprachunterrichtes ist, eine Fibel in der Schriftsprache zu gebrauchen. Ein Verstoß gegen pädagogische und kinderpsychologische Forderungen liegt eher darin als im Nichtgebrauch der Mundart. Es stimmt ja nicht, daß ein Erstkläßler seine Mundart bereits handhabt wie ein Werkzeug in geschickter und sicherer Hand. Es ist sicher eine Doppelbelastung für unsere kleinen Schüler, zwei Wortbilder lernen zu müssen, und die Lehrer sind darob auch nicht zu beneiden; dies ist aber nicht zu umgehen: Weder eine Lautschrift noch die Anlehnung an das Schriftdeutsche können befriedigen. Es bleibt noch abzuklären, ob die beiden Wortbilder nicht Verwirrung schaffen; die Befürchtung, das Kind werde beim Umlernen unsicher, besteht so lange, bis die Erfahrung uns beruhigen kann.

Freuen wir uns, daß man « von verschiedenen Seiten und auf ungleichen Wegen dem nämlichen Ziele zusteuert », wie Prof. Bächtold schreibt im Begleitwort, und: « Es bleibt doch immer dem methodischen Geschick des Lehrers überlassen, den sinnvollsten Weg in allem zu finden. » *Fs.*

VEREINSNACHRICHTEN

Präsidentinnenkonferenz in Aarau

Sonntag, den 25. Januar 1948, im alkoholfreien Hotel « Helvetia »

Zur diesjährigen Präsidentinnenkonferenz ging die Initiative vom Zentralvorstand aus. Es war ihm ein Bedürfnis, mit den Präsidentinnen zusammen zu sein, galt es doch über den *Sitz des geschäftsleitenden Ausschusses für die neue Amtsdauer* zu beraten. Von der Gründung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins im Jahre 1893 bis 1920 war Bern Sitz des Vorortes. Dann ging er für 12 Jahre an Basel über und befindet sich seit 1932 in Zürich. 1950 ist die Amtsdauer abgelaufen. Die Angelegenheit wurde so früh zur Sprache gebracht, damit die neue Vorortssektion in Ruhe das Büro bestellen und sich evtl. im Zentralvorstand einarbeiten kann. Er hofft zuversichtlich auf eine Zusage aus der Ostschweiz.

Über den mündlichen *Berichten der Präsidentinnen* verging die Zeit im Flug. Erfreulich ist, daß sie trotz dem Kampf um ihre Stellung den Sinn für das Schöne nicht verlieren.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen hörten wir ein Referat von Frau Prof. Siemsen, «*Schulreform in Deutschland*». (In verdankenswerter Weise sprang sie für die in letzter Minute erkrankte Referentin, Frl. Dellisch, Lehrerin an der Odenwaldschule, ein.) Sie gab uns einen Einblick in das zerstörte Schulwesen Deutschlands, in den fürchterlichen Existenzkampf und in den Mangel an Schulräumen, Schulmaterialien und Büchern. Dazu kommt die außerordentliche Verwahrlosung der Jugend. In einjährigen Kursen werden in Hamburg Notlehrer ausgebildet. In jeder Zone ist es wieder anders. Viele Erzieher unterliegen im Kampfe mit der täglichen Not. Um die Bildung des Volkes durchführen zu können, sind neben der Schule auch Jugendpflege und Jugendhilfe notwendig. Das zerfallene Europa braucht Neuaufbau. Das braucht Einsicht und Zeit. Deshalb sollte die Jugend bis zum 20. Altersjahr erfaßt werden können. Das Niveau der Erkenntnis und Verantwortung muß gehoben werden. Erfreulich ist, daß verantwortungsbewußte Menschen daran arbeiten, wieder aufzubauen.

Die Schriftführerin: *M. Schultheß.*

Aus der Arbeit des Schweizerischen Frauensekretariates

In der Absicht, wichtige Geschehnisse in der Jahresarbeit der dem Schweiz. Frauensekretariat angehörenden Berufsverbände den anderen Verbänden und einem weiteren Kreis von Interessenten zur Kenntnis zu bringen, beabsichtigt das Schweiz. Frauensekretariat in Zürich 32, Merkurstraße 45, von Zeit zu Zeit an Hand von Jahresberichten und Fachzeitschriften kurze Berichte zu veröffentlichen.

Eben erschienen ist der Bericht des Schweiz. Gärtnerinnen-Vereins, der Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender und des Schweiz. Verbandes der medizinischen Laborantinnen.

Auch hat das Schweiz. Frauensekretariat, in Verbindung mit der Gesetzes-Studienkommission des Bundes Schweiz. Frauenvereine, einen Fragebogen des Wirtschafts- und Sozialrates der UNO beantwortet. Er trägt den Titel: **Fragebogen betreffend die rechtliche Stellung und Behandlung der Frau**, worin auch ein interessantes Kapitel über die Stellung der Frau in der Verwaltung zu finden ist.

Der ganze Bericht umfaßt 45 Seiten und enthält u. a. Kapitel über den Zugang zum Unterrichtswesen und zu den freien Berufen, über die Wählbarkeit in öffentliche Ämter, die Freiheitsrechte, die Steuergesetzgebung. Der Bericht ist (nur in französischer Sprache) zum Preise von Fr. 2 plus Porto beim Schweiz. Frauensekretariat erhältlich.

Gertrud Wettstein †

Am 25. Januar 1948 starb Trudy Wettstein, Lehrerin im Schulkreis Zürich-Waidberg.

Sie machte nie viel von sich reden; selbstverständlich und treu tat sie die ihr liebe Arbeit an der Jugend. Wollen wir nicht gerade darum ein Weilchen stille stehen, um einen Blick zu tun in dieses verborgene Leben, das köstlich gewesen ist?